

nennen. Dem sachlich angeordneten Neuigkeiten-Verzeichnis folgt eine Rundschau über neue und wertvolle ältere Literatur in neun Gruppen, deren Text durch eine Reihe von Bilderproben angenehme Abwechslung erfährt.

Vom Verlag liegen bisher nur zwei Weihnachtsverzeichnisse vor. Der »Almanach Weihnachten 1918« der G. Grote'schen Verlagshandlung in Berlin empfiehlt zunächst die belletristischen und kunstgeschichtlichen Veröffentlichungen dieses Jahres durch eingehendere Würdigung der einzelnen Werke, worauf Ludwig Sanghofer und Josef von Lauff zu Worte kommen, von denen jener über den Ursprung und das Werden seiner »Watzmannskinder« berichtet, die auf ein Gespräch mit Gustav Freitag zurückgeführt werden, und dieser in äußerst launigem Tone erzählt, wie und warum die »Brixjade« und die »Martinsgans« entstanden sind. Gustav Schröder führt uns in seine Dichterwerkstatt ein, während H. Wolfgang Seidel über seine Kinder- und Lehrjahre plaudert. Abschnitte aus neuen Werken wechseln mit Gedichten von Gustav Falke, Wildenbruch, Federer u. a. ab, und der Schlußteil weist ausführlich auf die vorjährigen Neuigkeiten hin. Eine größere Auswahl von Geschenkwerken aus den verschiedensten Gebieten führt auch »Herders Bücher-schatz 1918« der Herderschen Verlagshandlung in Freiburg i. B. auf, zum Teil durch Inhaltsangaben und Besprechungen erläutert und mit einigen gelungenen Probebildern geschmückt.

Als »Der Bücheronkel aus dem Fichtelgebirge« führt sich ein Sortimentkatalog ein, das Verzeichnis der Buchhandlung Kohler in Wunsiedel. Es bietet in dreizehn Abteilungen eine Auswahl zu Geschenken geeigneter Bücher, Kunst- und Bilderwerke, sowie Musikalien an und räumt dabei mit Recht der Heimatliteratur den ersten Platz ein.

Dem glücklichen Gedanken, das Schrifttum eines Volksstammes, einer Landschaft in seinen Werken zusammenzufassen und damit die Pflege heimatlichen literarischen Schaffens zu fördern und ihr neuen Ansporn zu geben (der zu dem Anspruch einer eigenen, in sich geschlossenen Literatur indessen weder führen soll noch kann), sind wir vor drei Jahren schon in dem »Hamburgischen Bücherverzeichnis« des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins begegnet. Derselbe Gedanke ist nun, seit Jahren bereits erwogen, vom Württembergischen Buchhändlerverein in dem »Verzeichnis schwäbischer Dichter und ihrer Werke nebst einer Übersicht der wichtigsten Literatur über Schwaben und Schwabenland« ausgeführt worden. Es bedarf kaum näheren Zusehens, um zu erkennen, daß der Gedanke gerade für dieses Gebiet sich als besonders glücklich erweisen mußte. Ist doch der schwäbische Volksstamm schon seit dem Mittelalter einer der reichsten an dichterischer Begabung, an tiefgründigen Denkern und Sinnierern unter allen deutschen Stämmen. Die Aufgabe, diesen Gedanken durchzuführen, war daher überaus dankbar, und sie ist denn auch von dem Stuttgarter Literaturgeschichtler Theodor Klüber, dem dieses Feld kein Neuland mehr war, glänzend gelöst worden. Er knüpft dabei an ein Wort Gottfried Kellers in dem »Fähnlein der sieben Aufrechten« an, indem er mit Recht betont, daß dem Deutschen noch nie einheitliche Gleichförmigkeit des völkischen Lebens als erstrebenswertes Ziel erschienen ist, daß vielmehr die bewegte Mannigfaltigkeit der besonderen Prägungen und Arten deutschen Wesens stets als der größte Reichtum empfunden wird. In kurzen, aber alles Wesentliche mindestens andeutenden Ausführungen entwirft er ein treffendes, übersichtliches Bild des Wirkens schwäbischer Dichter und Denker vom Zeitalter der zweiten klassischen Literaturblüte an bis auf unsere Tage, wobei auch die Jüngerer und Jüngsten gebührend berücksichtigt werden. Dieser, dreizehn Seiten umfassenden Einleitung folgt das Verzeichnis der dichterischen und erzählenden Werke der neueren Dichter (mit Preisangaben für das gebundene Exemplar), der in Schwaben wohnhaften Dichter und von Dichtungen aus Schwaben und endlich der mundartlichen Dichter. Dem ersten Teil gliedert sich ein zweiter an, der Lebensbeschreibungen, Erinnerungen, Briefe und dgl., nach der Zeitfolge geordnet, aufführt, dabei aber auch Künstler, Gelehrte, Politiker, Techniker usw. berücksichtigt, während der dritte Teil Schriften zur Landes- und Volkskunde, zur Geschichte und Kultur Württembergs verzeichnet. Das zum Preise von 25 Pfg. verlässliche, einfach und ansprechend ausgestattete Heftchen darf nicht nur im schwäbischen Lande, sondern weit über dessen Grenzen hinaus bei allen Freunden wertvoller Literatur freundlichen Willkommens sicher sein.

Rich. Hoffmann.

### Kleine Mitteilungen.

**Abermalige Erhöhung der Aufschläge auf den Deutschen Buchdruck-Preistarif.** — Der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins erläßt in Nr. 49 seines Organs »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« unter dem 5. Dezember 1918 eine Bekanntmachung, mit der

eine abermalige Erhöhung der Aufschläge auf den Deutschen Buchdruck-Preistarif angekündigt wird. Obwohl nur ein Glied in der Kette der bisherigen Preistreiber des Buchgewerbes und des von ihm beliebten Abwälzungsverfahrens, berührt diese Erhöhung um so eigenartiger, als sie u. a. mit der Einführung des Achtstundenarbeitstags begründet wird, also mit einer Maßnahme, deren Kosten der Gesetzgeber vom Unternehmerngewinn bestritten sehen wollte. Eigenartig wie die Begründung ist auch der Zeitpunkt der Einführung dieser abermaligen Preiserhöhung, wenn man in Betracht zieht, wie sehr gegenwärtig der Verlagsbuchhandel unter Berufung auf seine sozialpolitische Einsicht von allen Seiten bestürmt wird, neue Aufträge zu erteilen und damit Verdienstmöglichkeiten für das Buchgewerbe zu schaffen, ohne daß auf seine Verdienstmöglichkeiten, sei es auch nur durch Befragung der buchhändlerischen Organisationen, die geringste Rücksicht genommen wird. Ob und inwieweit es den einzelnen Buchdruckereien möglich ist, die neuen Lasten zu tragen, sollte man füglich ihnen selbst überlassen, schon weil es gar nicht möglich ist, durch eine so mechanische Gesetzmacherei, wie sie der Buchdruck-Preistarif darstellt, den besonderen Verhältnissen der einzelnen Betriebe und ihren so verschieden gearteten Lebensbedingungen auch nur annähernd Rechnung zu tragen, geschweige denn der Natur der einzelnen verlegerischen Unternehmungen.

Nächstehend der Wortlaut des neuen Ukas, der natürlich nichts von etwa zwischen Verlegern und Druckern abgeschlossenen Verträgen weiß, an denen auch diese neue Verordnung trotz ihres sofortigen Inkrafttretens nichts ändern würde.

Mit dem 1. Dezember ist infolge der eingetretenen Erhöhung der Steuerzulagen an die Gehilfen und das sonstige Personal der Druckereien sowie der Einführung des Achtstunden-Arbeitstages eine weitere Erhöhung der Aufschläge auf den Deutschen Buchdruck-Preistarif um 35 Prozent in Kraft getreten. Sie betragen jetzt:

a) Für Werke und schon bestehende Zeitschriften und Zeitungen	140 Prozent,
b) „ neue Zeitschriften und Zeitungen	150 „
c) „ Kataloge, Preislisten usw.	160 „
d) „ Adjidenzen	180 „
e) „ Qualitätsarbeiten	200 „
f) „ Aufmachungs- und Broschürenarbeiten	180 „

Um das durch die verschiedenen Steuererhöhungen und die am Preistarif im Juni d. J. vorgenommenen Berichtigungen etwas kompliziert gewordene Rechnungsverfahren zu vereinfachen, haben wir uns entschlossen, eine Umarbeitung und Neuherausgabe des Deutschen Buchdruck-Preistarifs vorzunehmen. Dabei haben wir uns jedoch lediglich auf die Übernahme der Berichtigungen und der Steuererhöhungen auf die Sätze des Deutschen Buchdruck-Preistarifs beschränkt und nur die daraus sich ergebenden Änderungen vorgenommen. Der neue Preistarif, der im Laufe der nächsten Woche zur Versendung kommt, enthält aber alle für die Berechnung der Druckarbeiten in Frage kommenden Bestimmungen in sich vereinigt, so daß der bisherige Preistarif und die dazu erschienenen Berichtigungen und Grundpreise in Zukunft nicht mehr erforderlich sind. Wir haben mit dieser Vereinfachung vielfachen aus den Kreisen der Mitglieder geäußerten Wünschen Rechnung getragen und hoffen, damit die Durchführung der notwendigen Preiserhöhungen zu erleichtern. Die Mitglieder des Deutschen Buchdrucker-Vereins erhalten von dem neuen Preistarif ein Exemplar kostenlos zugestellt. Für weitere Exemplare haben sie 3 M zu entrichten, Nichtmitglieder haben 5 M zu zahlen. Bei Voreinzahlung des Betrages auf unser Postcheckkonto Nr. 4083 erfolgt portofreie Zusendung, andernfalls werden die Beträge durch Nachnahme unter Hinzurechnung der Nachnahmekosten erhoben.

An die deutschen Buchdruckereibesitzer richten wir auch hiermit das dringende Ersuchen, allen Berechnungen von Druckarbeiten die Sätze des neuen Buchdruck-Preistarifs zugrunde zu legen. Die gewissenhafte Einhaltung derselben ist heute mehr denn je notwendig. Gegenseitige Preisunterbietungen müssen unter allen Umständen vermieden werden, da es den Buchdruckereien sonst ganz unmöglich wird, die ihnen durch die neuen Steuererhöhungen, die Arbeitszeitverkürzung, die Demobilisierung sowie durch die sonstigen vielfachen Erschwernisse in den Betrieben entstehenden neuen Lasten zu tragen. Sollten dennoch Preisunterbietungen vorkommen, so werden die davon betroffenen Buchdruckereien dringend ersucht, die tariflichen Organe anzurufen, die angewiesen sind, den in solchen Fällen geschädigten Firmen jeden nur möglichen Schutz zu gewähren.

**Jubiläum.** — Am 15. Dezember vollendete sich ein Jahrhundert seit Bestehen der Sortimentbuchhandlung A. Freyschmidt in Cassel, deren Verlagsabteilung jetzt unter der Firma Georg Dufayel geführt wird.

Am Anzeigenteil der Casselschen Polizei- und Commerzienzeitung